

Anglerverein Borken informiert:

Fischbiologische Untersuchung am Haarhäuser See

Im Rahmen einer umfangreichen fischbiologischen Bestandserfassung am Haarhäuser See im Jahr 2016 (Dümpelmann & Rohn 2016) wurde empfohlen, statt Fischbesatz zu tätigen, langfristige Biotopverbesserungen am See durchzuführen. Da der Haarhäuser See – wie viele Baggerseen – nur sehr wenige produktive Uferbereiche mit geringer Wassertiefe aufweist und zur Zeit der Untersuchungen 2016 auch nur kleinste Bestände an Wasserpflanzen zu erkennen waren, wurde im Gutachten 2016 empfohlen, Flachwasserbereiche anzulegen. Gleichzeitig sollte der Versuch unternommen werden, einheimische Großlaichkräuter (*Potamogeton spec.*) anzusiedeln, da Fischarten wie Hecht, Schleie und Rotfeder im Rahmen ihrer Entwicklung unbedingt an Wasserpflanzenbestände angewiesen sind und Wasserpflanzen grundsätzlich Deckung, ein hohes Nahrungsaufkommen durch Besiedlung der Blattoberflächen mit Fischnährtieren und Jungfischhabitats bieten.

Diese Vorschläge des Gutachtens wurden vom Verein aufgegriffen und in den Jahren 2017/2018 umgesetzt. Dabei erfolgten die Anlage von Flachwasserbereichen an drei Stellen des Haarhäuser Sees. In diese wurden 2018 die beiden einheimischen Großlaichkrautarten Spiegellaichkraut (*Potamogeton lucens*) an zwei Standorten sowie Durchwachsenes Laichkraut (*Potamogeton perfoliatus*, Rote Liste Hessen 3!) an einem Standort in kleineren Trupps angepflanzt. Zum Schutz vor Wasservögeln, welche Wasserpflanzen sehr gerne fressen, wurden diese Anpflanzungen mit Hasendraht umzäunt und mit Flatterbändern oberflächlich abgespannt.

Am 17.5.2019 war Diplom-Biologe Christoph Dümpelmann erneut am Haarhäuser See, um mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Michael Weidemann und weiteren Vorstandsmitgliedern die Umsetzung seiner Vorschläge zu begutachten. In den Flachwasserbereichen waren Schwärme junger Rotaugen zu beobachten, die die neue Struktur nutzten. Durch einwachsen von Binsen und anderen Sumpfpflanzen entwickelt sich in den neuen Flachwasserzonen ein ökologisch hoch reproduktiver Standort. Bei weiterer Entwicklung und (hoffentlich) Ausbreitung der beiden Großlaichkrautarten entstehen so nicht nur für Fische Lebensräume, die im Haarhäuser See bisher Mangelhabitats darstellten. Der Diplom-Biologe war sehr erfreut und bestätigte dem Anglerverein Borken, dass sich der damit verbundene große Arbeitseinsatz seiner Mitglieder schon jetzt gelohnt habe.